

Gemeindetag Baden-Württemberg
Kommunalverband für Jugend und Soziales - Landesjugendamt
Landkreistag Baden-Württemberg
LIGA der Freien Wohlfahrtspflege - Ausschuss Kinder, Jugend, Familie
Städtetag Baden-Württemberg

Regionale Corona-Task-Forces für die Kinder- und Jugendhilfe unter Pandemiebedingungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die öffentliche und freie Kinder- und Jugendhilfe pflegen seit jeher eine gelingende partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohl junger Menschen und ihrer Familien. Dies zeigt sich z.B. im Jugendhilfeausschuss, in den Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII oder in anderen vor Ort gepflegten Formen der Regelkommunikation.

Ein wichtiges Ziel dieser Zusammenarbeit ist immer auch die Abstimmung und Planung notwendiger Maßnahmen, wie sie aktuell auch die Corona-Pandemie erfordert, um eine bestmögliche Aufrechterhaltung der Angebote in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe (von Hilfen zur Erziehung über Familienbildung/-förderung und Kindertagesbetreuung bis hin zur Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit) zu erreichen. Gerade in den letzten Monaten der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass eine verlässliche, regelmäßige Zusammenarbeit vor Ort ein entscheidender Schlüssel zum Infektionsschutz und zur Abstimmung geeigneter Maßnahmen für die Handlungssicherheit der Akteurinnen und Akteure ist.

Zur Bekämpfung der Pandemie und Sicherung des Infektionsschutzes für Kinder, Jugendliche und Familien in den unterschiedlichen Hilfefeldern des SGB VIII sowie für die Sicherung von Handlungsfähigkeit und Schutz für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich in vielen Stadt- und Landkreisen gute Kommunikations- und Kooperationsstrukturen etabliert. Die Kolleginnen und Kollegen berichten von den sehr guten Erfahrungen, die in solchen - bislang unter verschiedenen Bezeichnungen eingerichteten - Arbeitsgremien, erreicht werden können. Wir verwenden im Weiteren die Bezeichnung „Corona-Task-Forces Jugendhilfe“.

Vor dem Hintergrund der regional sehr unterschiedlichen Situation und einer zunehmend auch regional ausgerichteten Infektionsschutzstrategie möchten wir aufgrund dieser positiven Erfahrungen dafür werben, die bestehenden Gremienstrukturen vor Ort (z.B. AGs zu § 78 SGB VIII) zu nutzen oder zu ergänzen, um in regionalen „Corona-Task-Forces Jugendhilfe“ für die Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam mit allen Akteurinnen und Akteuren gute und vor allem auch schnelle Lösungen für pandemiebedingte Herausforderungen zu schaffen.

Gerade vor dem Hintergrund der Hotspotstrategie in Baden-Württemberg kommt regionalen Task-Forces eine entscheidende Bedeutung zu, um für die Kinder- und Jugendhilfe dem örtlichen Hilfe- und Unterstützungsbedarf entsprechend zu agieren und ziel- und punktgenau die Regelungen und Absprachen auf Landesebene zu spezifizieren und an die örtlichen Entwicklungen anzupassen.

Die regionalen Corona-Task-Forces für die Kinder- und Jugendhilfe können die Kooperation vor Ort eindeutig und transparent klären: Welche Personen sind auf kommunaler Seite für die Kinder- und Jugendhilfe in Pandemie-Angelegenheiten zuständig, wie sind sie zu erreichen?

Auch eine enge Kooperation zum Gesundheitsamt und weiteren örtlichen Behörden könnte durch eine Task-Force sichergestellt werden.

Mögliche Partner in einer solchen „Corona-Task-Force Jugendhilfe“ könnten Kolleginnen und Kollegen aus folgenden Bereichen sein:

- Örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe
- Freie Träger der Jugendhilfe
- Kommunale und freie Träger der Jugend- und Jugendsozialarbeit
- Vertretungen und Mitarbeitende aus den kreisangehörigen Städten und Gemeinden aus den Bereichen der Frühkindlichen Bildung und Schulischen Betreuung (beispielsweise auch Sprengelvorsitzende)
- Gesundheitsamt

Der Verlauf der Corona-Krise hat gezeigt, dass in der Umsetzung der landesweiten Regelungen immer auch Fragen und Themen auf örtlicher Ebene offenbleiben, die nur dort gelöst werden können. In den regionalen Corona-Task-Forces Kinder- und Jugendhilfe könnten bspw. zu folgenden Themenstellungen regional ausgerichtete Lösungen abgestimmt werden:

- Ausgestaltung der Notbetreuung und anderer Betreuungsfragen, wie z.B. Vormittagsbetreuung in Einrichtungen, Sicherung des Kinder- und Jugendschutzes
- Umgang mit etwaigen Verschärfungen in den Hotspot-Regionen
- Fragen der Verfügbarkeit von Schutzausrüstungen und deren Umgang (z.B. FFP2-Masken), Zugang zu Schnelltests vor Ort
- Örtliche Umsetzung der (künftigen) Test- und Impfstrategie des Landes Baden-Württemberg
- Umgang mit infizierten jungen Menschen und Verdachtsfällen bei Mitarbeitenden, Sicherstellung der Betreuung, Umgang mit der Inobhutnahme infizierter junger Menschen
- Unterstützung bei der Erarbeitung und Prüfung der Hygienekonzepte
- Absprachen bei ersten Öffnungsschritten nach dem Lockdown

Mit unserem Schreiben möchten wir Sie bitten, zu prüfen, ob - soweit noch nicht erfolgt - die coronabedingte Zusammenarbeit bei Ihnen vor Ort in einer Corona-Task-Force Kinder- und Jugendhilfe gebündelt werden sollte, um so ggf. eine noch effektivere Plattform zur Beratung und Abstimmung aller mit der Pandemie zusammenhängenden Fragen zu bilden und damit noch schneller reagieren zu können.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Schmid
Dezernentin

gez. Häcker
Dezernent

gez. Klein
Dezernent

gez. Spielmann
Abteilungsleiter

gez. Lachat
Dezernent